

Note 1,7: Renate Rüttigers Mut hat sich gelohnt

Weiterbildung: Alfi nutzt Förderprogramm Wegebau

WERTHEIM-BESTENHEID. Zehn Monate hatte Renate Rüttiger, Mitarbeiterin bei der Firma Alfi in Wertheim, ihren Arbeitsplatz im Werk gegen die Schulbank getauscht und sich zur Qualitätsfachkraft Qualitätsmanagement-Qualitätssicherung ausbilden lassen. Ihr Engagement hat sich gelohnt: In einer kleinen Feierstunde mit vielen Gratulanten bekam sie jetzt ihr Zeugnis mit der Abschlussnote 1,7 ausgehändigt.

Ermöglicht wurde diese Qualifizierung durch das Förderprogramm der Bundesagentur für Arbeit »Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen« (Wegebau).

Als Gewinnsituation für alle Seiten bezeichnete Hubert Sauter, Geschäftsführer der Firma Alfi, die Möglichkeit der Qualifizierung im Rahmen von WeGebAU. Bereits 2007 und 2009 seien Alfi-Mitarbeiter erfolgreich weitergebildet worden, und seit März 2010 werde ein weiterer Mitarbeiter zum Fachinformatiker Systemintegration umgeschult.

Die Weiterbildungsberaterin der Agentur für Arbeit Tauberbischofsheim, Sandra Hlawon, betonte, dass Alfi die Notwendigkeit und den Wert der fachlichen Qualifikation für Ar-

beitnehmer, Betrieb und Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Fachkräftebedarf und der demographischen Entwicklung erkannt habe. »Qualifizierung bedeutet Deckung des Fachkräftebedarfs aus den eigenen Reihen sowie Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit«, betonte Hlawon. Und für die Mitarbeiter bedeute Qualifizierung Arbeitsplatzsicherung, bessere Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten sowie Verbesserung der eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

»Ein bisschen Bauchweh hatte ich natürlich schon«, gab Renate Rüttiger zu. Denn nach 23-jähriger Tätigkeit brauche es schon etwas Mut und Willenskraft, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen, zumal die Schulzeit und ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin schon viele Jahre zurückliege. »Doch als ich im Lernen drin war, war ich drin«, so Renate Rüttiger.

Über »Wegebau« waren die vollen Lehrgangskosten übernommen sowie ein Arbeitsentgeltzuschuss für die Firma Alfi erstattet worden. An den anfallenden Fahrtkosten und an den Kosten für die notwendige auswärtige Unterkunft beteiligte sich die Agentur für Arbeit ebenfalls. *red*

OB spricht in Lindelbach Ritterland selbst an

Wahlveranstaltung: Bekenntnis zu Kindergarten und Schule

WERTHEIM-LINDELBACH. Belange der Ortschaft standen im Mittelpunkt einer Wahlveranstaltung von Oberbürgermeister Stefan Mikulicz in Lindelbach, über die der CDU-Stadtverband in einer Pressemitteilung berichtet.

Wertheim brauche weiterhin die dezentrale Struktur der insgesamt 16 Kindergärten. Auch die Arbeit des Kindergartens in Lindelbach sei hervorragend, zitiert die CDU Mikulicz. Deswegen werde die Einrichtung erhalten und habe weiterhin seine volle Unterstützung. Auch die Hauptschule Urphar-Lindelbach sei ihm ans Herz gewachsen.

In den nächsten Jahren soll die Alt-ortsanierung weiter vorangetrieben werden. Für diesen Zweck seien 18.000 Euro Planungsmittel in diesem Jahr für Lindelbach vorgesehen. Den großen Leerständen müsse mit aller Kraft entgegengewirkt werden, sagte Mikulicz. Eine fruchtbare Diskussion gab es bei der Veranstaltung über Wohnformen für die älter werdende Bevölkerung vor Ort.

»Die Ritter sind am Zug«

Direkt zur Sprache brachte Mikulicz das Thema »Ritterland«. Als Oberbürgermeister, der für die ganze Stadt die Verantwortung trage, sei es seine Pflicht, Anfragen von Investoren und ansiedlungswilligen Wirtschaftsunternehmen unvoreingenommen zu prüfen.

Jedoch müssten im Fall Ritterland noch einige zu Recht kritisch gestellten Fragen von der Projektgesellschaft beantwortet werden. Zudem erwarte man Konkretes über die Ausgestaltung und

dem Tagesablauf im Themenpark. Die wesentlichen Knackpunkte seien der Verkehr und der Lärm. Hier müssten befriedigende Lösungen aufgezeigt werden. Ebenso müssen der Grunderwerb und die Finanzierung gesichert sein. Ansonsten gehe das Projekt nicht weiter. Die Ritter seien am Zug.

Jeder kann Termin bekommen

Um all die wichtigen Fragen beantwortet zu können, habe der Gemeinderat ein Regionalplanänderungsverfahren beschlossen. Dieses könne nur abgeschlossen werden, wenn die Verträglichkeit des Projekts belegt sei. Sei das der Fall, dann sei wiederum der Gemeinderat gefragt und könne darüber entscheiden, ob ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet werde oder nicht. Alle Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat hätten sich für dieses Verfahren ausgesprochen.

Mikulicz versprach, dass sämtliche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung genutzt würden. Die Öffentlichkeit werde rechtzeitig informiert. Die Bürger könnten sich in Informationsveranstaltungen und Workshops einbringen. Es werde öffentliche Veranstaltungen zum Ritterland geben. Diese seien aber erst sinnvoll, wenn belastbare Informationen für eine Diskussionsgrundlage auf den Tisch seien. Vorher sei alles reine Spekulation.

Jeder Bürger habe zudem jederzeit die Möglichkeit, einen Termin mit dem Oberbürgermeister und den Verwaltungsmitarbeitern zu vereinbaren. Der OB rief zum Schluss dazu auf, von dieser Möglichkeit mehr Gebrauch zu machen. *red*

»Dass sie alle eines seien«

Besuch aus dem Voltagebiet: Gottesdienst in Bestenheid

WERTHEIM-BESTENHEID. »Dass sie alle eines seien« – das ist das Motto der Presbyterianischen Kirche im Voltagebiet in Ghana. Und das ist auch das Thema des Partnerschaftsgottesdienstes, zu dem die Pfarrgemeinde Bestenheid am Sonntag, 30. Januar, um 10.15 Uhr in die Martin-Luther-Kirche einlädt.

Die Einheit der weltweiten Christen wird in diesem Gottesdienst auf verschiedene Weise thematisiert. Zum einen wird diese Einheit musikalisch deutlich durch die Gestaltung mit der Trommelgruppe von Sana Kpante, die Rhythmen und Lieder aus Ghana einbringen wird.

Auch der Chor hat ein Lied der Frauengemeinschaften der Presbyterianischen Kirche Ghana eingeübt – die

Reisegruppe hatte es in Boso im Süden Ghanas gelernt. Zum anderen zieht sich das Thema durch die gesamte Liturgie. Die Lieder und Gebete wurden zusammen mit den Partnern aus Ghana zusammengestellt.

Bilder von der Reise

Ein Grußwort von Dekan Felix Asante und die Predigt haben ebenfalls die Einheit aller Glaubenden zum Thema. »Bilder von der Reise nach Ghana und ein kurzer Reisebericht bringen den Besuchern die Lebens- und Glaubensweise der Menschen in Ghana wieder ein Stück näher und ermöglichen dadurch eine schrittweise Annäherung an das große Ziel: Die weltweite Einheit aller Glaubenden«, endet die Mitteilung der Kirche. *red*



Sinkende Schülerzahlen machen derzeit vielen Städten und Gemeinden Sorgen. Die Wertheimer müssen allerdings bis 2017 nicht mit schwerwiegenden Einschnitten wie Schulschließungen rechnen. Mit einer Ausnahme: Bei der Edward-Uihlein-Schule ist derzeit noch nicht klar, wie sich die von der EU verordnete Inklusion auswirken wird. Foto: dpa

Nur Uihleinschule Wackelkandidat

Schulstatistik: Trotz sinkender Schülerzahlen sind die anderen Schulstandorte in Wertheim bis 2017 sicher

WERTHEIM. Trotz rückläufiger Schülerzahlen wird auch in den kommenden sechs Jahren keine Wertheimer Schule in ihrem Bestand gefährdet sein. Das ist der Statistik über die Entwicklung der Schülerzahlen zu entnehmen, die der Wertheimer Bürgermeister Wolfgang Stein am Montag dem Gemeinderat vorstellte.

Aktuell zählen alle Schulen Wertheims zusammen 3232 Schüler. Diese Zahl wird bis zum Schuljahr 2016/17 auf 2781 zurückgehen. Doch trotz dieses gravierenden Rückgangs könne man nach heutigen Erkenntnissen an allen Schulen auf jahrgangsübergreifenden Unterricht verzichten, erklärte Stein. Das liege auch daran, dass der Klassenteiler inzwischen etwas gesenkt worden sei.

Bei seiner statistischen Betrachtung ging der Bürgermeister zunächst auf die sieben Grundschulstandorte ein. Der Rückgang an der Otfried-Preußler-Schule (Wartberg) von aktuell 123 auf 102 Schüler führe dazu, dass die Zahl der Klassen bis 2016/17 von sieben auf fünf reduziert werden müsse,

berichtete Stein. Weitgehend stabil sei der Verlauf an der Grundschule Dertingen. Dort werden derzeit sechs Klassen mit 118 Schülern unterrichtet. Nach einer Delle in den Jahren 2012 bis 2014 mit vier Klassen und knapp über 100 Schülern steige die Zahl der Klassen wieder auf sechs mit bis zu 119 Schülern an.

Gegensätzlich ist die Schülerzahlentwicklung an der Grundschule Nasig. Dort wird die Zahl bis 2012/13 von momentan 116 auf rund 120 ansteigen. Allerdings geht sie bis 2016/17 auf 103 zurück. Weitgehend stabil, wenn auch auf relativ niedrigem Niveau verläuft die Entwicklung der Schülerzahlen in Reicholzheim, wo die Zahl von derzeit 68 auf 66 sinken wird.

Dramatische Entwicklung

Durchgängig zweizügig bleibt die Grundschule Wertheim, die allerdings von 159 Schülern in diesem Schuljahr auf 137 Schüler im Jahr 2016/17 zurückgehen wird. Auch wenn die Entwicklung der Schülerzahlen bei der Grundschule Bestenheid von derzeit 154 auf

127 im Jahr 2016/17 dramatisch aussehe, werden trotzdem acht beziehungsweise ab 2013/14 sieben Klassen dort unterrichtet. Weitgehend stabil verläuft auch die Entwicklung am Reinhardhof, wo derzeit 79 Schüler und am Ende des Berichtszeitraums 70 Schüler in vier Klassen lernen.

Erst durch eine Organisationsänderung bei den Hauptschulstandorten mit der Schließung der Hauptschulen in Bestenheid und auf dem Reinhardshof war die Gründung einer Werkrealschule in Wertheim möglich gewesen. Deren Bestand als zweizügige Schule mit elf Klassen und knapp 260 Schülern werde bis 2017/18 nicht gefährdet sein, war Stein überzeugt.

Stark rückläufig verlaufe die Entwicklung an der Hauptschule Urphar/Lindelbach, wo sich die Zahl der Schüler von derzeit 116 bis 2017/18 voraussichtlich bei 74 einpendeln werde.

Schwer einzuschätzen sei die Entwicklung an der Realschule sowie am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, weil deren Schülerzahlen auch sehr stark von den Übergangszahlen aus dem

bayerischen Raum abhängig seien. Entsprechend sei der geschätzte Rückgang von derzeit 952 Schüler auf 656 im Schuljahr 2017/18 an der Comenius-Realschule zwar dramatisch, allerdings noch nicht gesichert. Etwas realistischer mutet da der Rückgang am Gymnasium von derzeit 1012 auf dann 970 Schüler an.

Niemand wagt eine Prognose

Keine Bestandsgarantie und auch keine verlässlichen Aussagen zur Entwicklung der Schülerzahlen sind derzeit bei der Edward-Uihlein-Schule möglich. Zwar geht die Verwaltung derzeit noch davon aus, dass sich die Schülerzahl in den nächsten sieben Jahren stabil bei rund 70 Schülern halten wird, allerdings ist derzeit noch nicht klar, wie sich die von der EU verordnete Inklusion auswirkt. Danach können die Eltern künftig verlangen, dass ihr Kind auch weiterhin an seiner Schule weiter unterrichtet wird, auch wenn die Lehrer den Unterricht an einer Förderschule für sinnvoller erachten. *Peter Riffenach*

Ein ganzes Ehrungsjahr für Kurt und Eddy Hauck

Jahresversammlung: Eiersheimer Musikanten bedanken sich mit besonderer Geste bei zwei besonderen Mitgliedern

KÜLSHEIM-EIERSHEIM. Bei den Eiersheimer Musikanten gibt es dieses Jahr etwas ganz Besonderes: Sie haben ein ganzes Ehrungsjahr für ihre Musiker Kurt und Eddy Hauck ausgerufen. Beide gehören seit 50 Jahren dem Verein an. Diese Tatsache wird 2011 an mehreren Terminen im Mittelpunkt stehen. Die Haupttehrung findet im Rahmen des 8. »Böhmisch-Mährischen Frühlings« am Samstag, 7. Mai, statt. Abschluss des Ehrungsjahres soll das große Vlado-Konzert am 28. Dezember in der Festhalle Külsheim sein.

Aber erst einmal ging es im Gemeindezentrum um den Bericht des Schriftführers Klaus Krimmer. Der informierte darüber, dass 75 Musikproben und 34 öffentliche Auftritte dafür gesorgt hatten, dass die Eiersheimer Musikanten 2010 jeden dritten Tag im Jahr mit der Musik unterwegs gewesen seien.

Die Eiersheimer Musikanten bestehen derzeit aus 20 aktiven Musikern und dem Ehrenmitglied Otmar Baumann. Klaus Krimmer dankte Jochen

Hauck für die Führung der Anwesenheitslisten, die belegen, dass bei allen 75 Musikproben nur Jochen Hauck selbst nie gefehlt hatte. Zu den drei besten Probenbesuchern gehörten noch Kurt Hauck (72-mal anwesend) und Eddy Hauck (70).

Anschließend berichtete Kassenvorführer Matthias Brüll über den Kasenstand und zeigte die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins auf. Der Kasenbericht war von Florian Stöckle und Andreas Baumann geprüft worden.

Der Höhepunkt

Es folgte dann der sehr positive Jahresbericht der Vorsitzenden Janina Rückert. Höhepunkt sei zweifellos wieder der 7. »Böhmisch-Mährische Frühling« der Eiersheimer Musikanten gewesen, der die Zuhörer im Gemeindezentrum restlos begeistert habe. Für die Musikanten und auch deren Angehörige seien die 75 Musikproben mit den vielen zusätzlichen Montagsproben eine starke zeitliche Belastung gewesen, ebenso die zahl-

reichen Auftritte. Rückert ist aber froh, dass ihre Musikkameraden das alles »super durchgestanden« hätten.

Besonders dankte die Vorsitzenden dem Dirigenten Eddy Hauck, der mit seinem vorbildlichen und ehrenamtlichen Engagement den Grundstein für den Erfolg des Vereins lege.

Laut Tagesordnung schloss sich nun der Bericht des Dirigenten Eddy Hauck an. Und auch dieser fand nur lobende Worte und solche des Dankes für seine Musiker und die Vorstandschaft. Für 2011 wünschte er sich »intensive Probenarbeit und daraus resultierende exzellente Auftritte«.

Nun standen Ehrungen auf dem Programm. Janina Rückert ehrte zunächst Bastian Hauck für 15-jährige und Klaus Krimmer für 20-jährige Vereinszugehörigkeit. Dann verlas Janina Rückert eine mit viel Herz geschriebene Familiengeschichte, welche die Anfänge des Musizierens der beiden Musikanten Kurt und Eddy Hauck beschrieb. Vor 50 Jahren, Kurt Hauck fing gerade an, die Trompete zu

erlernen und Eddy Hauck das Tenorhorn, traten sie den Eiersheimer Musikanten bei. Erster Auftritt der beiden sei die Christmette 1961 gewesen. Zwei Reisekoffer mit einem Gutschein für einen zweitägigen Wellness-Aufenthalt in Bad Staffelstein gab Janina Rückert den beiden Geehrten mit auf den Weg ins Ehrungsjahr.

Vlado Kumpan kommt

Mit großer Freude erklärte die Vorsitzende, dass es nach 2008 nun wieder gelungen sei, den Trompeter Vlado Kumpan und seine Musikanten nach Külsheim in die Festhalle zu holen. Termin ist Mittwoch, 28. Dezember.

Zügig gingen die Neuwahlen vorstatten, denn die gesamte Vorstandschaft, die Vorsitzende Janina Rückert, Stellvertreter Axel Hauck, Schriftführer Klaus Krimmer und Kassenvorführer Matthias Brüll, wurden jeweils einstimmig für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Als Kassenprüfer fungieren wieder Florian Stöckle und Andreas Baumann. *red*